

Recht

Dieter-Eckhard Genge

Sozialrecht für die Pflege

Kohlhammer

Kohlhammer

Der Autor



Dieter-Eckhard Genge, Ass. jur., zu den Schwerpunkten Arbeits- und Sozialrecht als freiberuflicher Dozent für die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften tätig, u. a. für C.A.R.E. Professionals e. G., Hannover, am Zentrum für Aus- und Weiterbildung in der Pflege, Hannover, an der Steinbeis-Hochschule, Berlin, am Kompetenzzentrum Caritas Borken in der Ausbildung für Pflegeberater und Casemanager.

Dieter-Eckhard Genge

Sozialrecht für die Pflege

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-038512-2

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-038513-9

epub: ISBN 978-3-17-038514-6

Vorwort

Kenntnis, Bedeutung und Anwendung zentraler sozialleistungsrechtlicher Grundbegriffe und Bestimmungen, die hier im Überblick und jeweils fallbezogen dargestellt werden, sind mittlerweile für Führungskräfte in der Pflege zu unverzichtbaren Begleitern im beruflichen Alltag geworden. Auch in den sich ergebenden neuen Berufsbildern des Gesundheitswesens wird die fachliche Kompetenz leitender Funktionsträger in rechtlichen Bereichen hinterfragt.

Die damit verbundenen höheren Anforderungen haben sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der längst noch nicht abgeschlossenen Reformen, die vor allem für umfangreiche Veränderungen im Recht der sozialen Pflegeversicherung verantwortlich waren, gewandelt.

Im pflegerischen Alltag sehen sich leitende Pflegekräfte daher mehr denn je mit sozialrechtlichen Problemen konfrontiert, die unmittelbar die Belange der ihnen anvertrauten Menschen berühren.

Zum einen werden Erweiterungen der Schlüsselkompetenzen, die weit über den ursprünglichen beruflichen Handlungsauftrag hinausgehen, bereits seit Jahren im Rahmen der *Pflegeberatung* offenbar. Diese hat sich mittlerweile als eigenständige fachliche Zusatzqualifikation ebenso etabliert wie die Ausbildung zum/ zur *Praxisanleiter(in)*. Auch hier sind Kenntnisse des Sozial- und Sozialversicherungsrechts unabdingbar geworden.

Zum anderen hat auch die zunehmende Spezialisierung von Pflegefachkräften, etwa im Rahmen der *palliativmedizinischen oder gerontopsychiatrischen* Weiterbildung dazu beigetragen, stärker als zuvor den Erwartungshorizont auf den Erwerb sozialrechtlichen Wissens auszurichten.

Die verantwortliche Pflegefachkraft hat in ihrer beruflichen Pflichtenstellung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich nunmehr auch auf rechtlichem Terrain ein Stück weit zu bestehen. Denn ihr pflegerisches Handeln vollzieht sich oft vor einem sozialrechtlichen Hintergrund, der die Leistungsansprüche der Versicherten unmittelbar mit einbezieht. Ziel muss insoweit die bestmögliche Durchsetzung dieser Rechtsansprüche gegenüber den unterschiedlichen Sozialleistungsträgern sein.

Diese Einsicht sowie die evidente Tatsache, dass erfolgreiches Eintreten für die dringlichen Angelegenheiten gesundheitlich beeinträchtigter und oft auch sozial benachteiligter Menschen, denen Pflegekräfte im Rahmen der klassischen Altenpflege sowie der Krankenpflege begegnen, entscheidend vom Wissen über rechtliche Handlungsmöglichkeiten abhängt, gibt den angemessenen Rahmen für das *Sozialrecht in der Pflege* vor.

Ein erster Überblick über sozialleistungsrechtlich relevante Grundsätze und Leistungsarten soll dazu beitragen, Vertrautheit im Umgang mit unterschiedlichsten Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts mit pflegerelevantem Bezug zu gewinnen.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden daher zunächst grundlegende sozialrechtliche Fragestellungen, die aus jedweder pflegerischer Tätigkeit resultieren können. Hier wird in den einleitenden Kapiteln eins bis vier (► Kap. 1 bis ► Kap. 4) nicht nur die Bedeutung subjektiver Anspruchsberechtigungen und der hieraus erwachsenden sozialrechtlichen Konsequenzen in den wichtigsten pflegerischen Handlungsfeldern erklärt, sondern es werden darüber hinaus auch die unterschiedlichen Leistungsarten und Leistungsfunktionen hervorgehoben.

Darauf aufbauend wird in den Folgekapiteln auf die in der Praxis so bedeutsamen *Schnittstellen* zwischen den unterschiedlichen Sozialversicherungszweigen, wie sie etwa in den im Rahmen der Pflege so beherrschenden Bereichen der gesetzlichen Krankenversicherung (► Kap. 5) einerseits und der sozialen Pflegeversicherung (► Kap. 6 bis ► Kap. 10) andererseits auftreten können, hingewiesen. Gleiches gilt für die Abgrenzung von Leistungen innerhalb ein und desselben Leistungssystems. Diese Fragen werden beispielhaft bereits in den ersten Kapiteln angerissen und später im Rahmen der vertiefenden Darstellung einzelner relevanter Sozialrechtsbereiche präziser behandelt. In nahezu jedem Kapitel finden sich daher bereits Hinweise auf eine vertiefende Darstellung an unterer Stelle.

In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder auf *Anspruchskonkurrenzen* und ihre rechtlich zutreffende Beurteilung hinzuweisen sein. Dies ist beispielsweise für die Klärung der Frage relevant, welche Sozialleistungsträger im Hinblick auf die Gewährung von Hilfsmitteln zugunsten der Versicherten zuständig sind.

Die Entscheidung, dabei Sozialleistungsrecht anhand von *Anspruchsgrundlagen* zu erläutern, folgt der didaktischen Erfahrung und Einsicht des Verfassers, dass sich so besonders praxisnah *Fallkonstellationen* vermitteln lassen, die sich den Lernenden am nachhaltigsten einprägen werden.

Konkrete Lebenssachverhalte werden hier einer rechtlichen Erörterung unterworfen, die denkbare Lösungen für Konfliktsituationen anbietet, um Betroffenen eine im Ergebnis sachgerechte Leistung über die einschlägig zuständigen Versicherungs- und Kostenträger auch tatsächlich zu verschaffen. Dabei geht es stets um die Frage, ob den Versicherten die behaupteten sozialrechtlichen Ansprüche überhaupt zustehen bzw. ob diese Aussicht haben, durchgesetzt zu werden.

Sowohl die Wiedergabe von Gesetzespassagen, die jeweils gesondert hervorgehoben werden, als auch der Hinweis auf Gesetze, die im Rahmen des Selbststudiums zur Vertiefung nachgelesen werden sollten, sind dabei zum besseren Nachvollziehen der Ausführungen hilfreich bzw. mitunter unerlässlich.

Dabei steht jedoch keineswegs Paragraphenwissen im Vordergrund, sehr wohl aber der Anspruch, in etwa zu wissen, »wo was steht«!

Demgegenüber finden verfahrensrechtliche Regelungen hier nur insoweit kurz Erwähnung, wo sie ausnahmsweise auch für die Pflegekraft in der Praxis von Bedeutung sein können. Dies betrifft etwa die Fragen nach der Einhaltung von Fristen, wie sie bei der Beantragung, aber auch der Erbringung von Sozialleistungen durch die angegangenen Kostenträger selbst erheblich werden können.

Die Ausführungen dieses Kompendiums erheben nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern konzentrieren sich im Wesentlichen auf Schwerpunktthemen im Bereich der Pflege. Hier sollen sie der problembewusst handelnden Pflegekraft eine solide Orientierung bieten.

Dieter-Eckhard Genge, im Mai 2021

Inhalt

Vorwort	5
1 Zielsetzungen des Sozialleistungsrechts	15
1.1 Sozialgesetzgebung als dynamischer Prozess	17
1.2 Gegliedertes System des Sozialleistungsrechts	18
2 Der Sachbereich der Sozialversicherung	19
2.1 Die versicherbaren Risiken	19
2.2 Bedeutung für Pflegepersonen	21
2.2.1 Zugang zur Rentenversicherung	22
2.2.2 Zugang zur Arbeitslosenversicherung	23
2.2.3 Schutz durch gesetzliche Unfallversicherung	24
2.3 Materielle Leistungen der Sozialversicherung	24
2.3.1 Arbeitslosengeld I	25
2.3.2 Krankengeld	26
2.3.3 Leistungen bei Erwerbsminderung	27
2.3.4 Leistungen bei Unfall und Berufskrankheit	28
2.3.5 Leistungen bei Pflegebedürftigkeit	28
2.4 Antragsprinzip	29
3 Das Leistungssystem der Grundsicherung	31
3.1 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	31
3.2 Grundsicherung in Form der besonderen Hilfen	32
3.2.1 Hilfen zur Gesundheit	32
3.2.2 Hilfe zur Pflege	33
3.2.3 Leistungen der Eingliederungshilfe	34
4 Formen und Funktionen von Sozialleistungen	35
4.1 Ausführung von Sozialleistungen	35
4.2 Funktionen von Sozialleistungen	36
4.2.1 Prävention	36
4.2.2 Restitution	36
4.2.3 Kompensation	37
5 Pflegerelevante Anspruchsgrundlagen der gesetzlichen Krankenversicherung	38

5.1	Das Leistungssystem der gesetzlichen Krankenversicherung	38
	5.1.1 Der Krankheitsbegriff.....	39
	5.1.2 Sachleistungsgrundsatz und Legitimation zur Leistungserbringung	39
	5.1.3 Leistungen bei Krankheit	40
5.2	Anspruch auf Hilfsmittel nach SGB V	41
	5.2.1 Abgrenzung zu Pflegehilfsmitteln nach SGB XI (Schnittstelle SGB XI)	42
	5.2.2 Grundsatz »Rehabilitation und Prävention vor Pflege« im Rahmen der Hilfsmittelversorgung	43
	5.2.3 Gesonderte Präventions- und Rehabilitationsempfehlung	44
	5.2.4 Selbstbeschaffungsrecht	46
	5.2.5 Sonderfall: Gewährung von Hilfsmitteln in stationären Pflegeeinrichtungen	48
	5.2.6 Ablehnungsstrategien der Krankenkassen im Rahmen der Hilfsmittelversorgung.....	49
	5.2.7 Sonderproblem: Hilfsmittelgewährung im Stadium der Prophylaxe	50
5.3	Weitere pflegerelevante Anspruchsgrundlagen	53
	5.3.1 Anspruch auf Krankenhausbehandlung	54
	5.3.2 Anspruch auf Arzneimittel – Kostenregelung	56
	5.3.3 Anspruch auf Häusliche Krankenpflege	58
	5.3.4 Erweiterung der Häuslichen Krankenpflege...	65
5.4	Anspruch auf Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung	71
	5.4.1 Hintergrund und Ausgangslage	72
	5.4.2 Anspruchsberechtigung	73
	5.4.3 Formen der sogenannten SAPV- Verordnungen	74
	5.4.4 Leistungsumfang und -inhalte.....	75
	5.4.5 Dauer der Verordnung von SAPV	76
	5.4.6 Ort der Leistungserbringung	76
	5.4.7 Allgemeine ambulante Palliativversorgung ...	77
5.5	Exkurs: Wichtigste Regelungen des Hospiz- und Palliativgesetzes	78
5.6	Exkurs: Wichtigste Regelungen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes mit Auswirkungen auf das SGB V	80
	5.6.1 Versorgung von Pflegepersonen und Pflegebedürftigen während einer stationären Rehabilitation	80
	5.6.2 Genehmigungsfreie Krankenfahrten	82

6	Strukturen der sozialen Pflegeversicherung	83
6.1	Grundsätze der sozialen Pflegeversicherung	84
6.1.1	Wirtschaftlichkeit	84
6.1.2	Wahlrecht	84
6.1.3	Vorrang der häuslichen vor der stationären Versorgung	85
6.1.4	Rehabilitation vor Pflege	85
6.2	Maßgebliche Fristen für Begutachtung und Bescheiderteilung	85
6.3	Sonderfall Eilbegutachtung	87
6.4	Relevanz der Schnelleinstufung für berufstätige Pflegepersonen	88
6.5	Sanktionsmöglichkeiten bei Fristüberschreitung	89
6.6	Maßgeblicher Leistungsbeginn	90
6.6.1	Regelfall	91
6.7	Ressourcenorientierter Pflegebedürftigkeitsbegriff	92
6.7.1	Neue Module und Kriterien	93
6.7.2	Sogenannte Kategorien	95
6.7.3	Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach Pflegegraden	98
6.8	Anerkennung der Kriterien aus Modul 5 beim SGB XI – Hilfebedarf (Schnittstelle zum SGB V) ...	99
6.8.1	Krankheitsspezifische Pflegemaßnahmen	100
6.8.2	Anspruchskonkurrenzen zu SGB V – Leistungen (insbesondere zur Häuslichen Krankenpflege)	101
6.9	Bestandsschutz- und Überleitungsregeln	102
6.9.1	Verbot der Schlechterstellung	103
6.9.2	Die Transformationsregeln im Einzelnen	104
6.9.3	Ausnahmen vom Bestandsschutz	105
7	Anspruchsgrundlagen der sozialen Pflegeversicherung – SGB XI	108
7.1	Pflegegeld und Pflegesachleistung	108
7.2	Anspruch auf Beratung zur Sicherung der Pflege ...	110
7.3	Anspruch auf den Betreuungs- und Entlastungsbetrag	111
7.4	Anspruch auf Tagespflege	113
7.5	Anspruch auf Pflegehilfsmittel	114
7.6	Anspruch auf Bezuschussung zu wohnumfeldverändernden Maßnahmen	115
7.7	Anspruch auf Durchführung von Pflegekursen	116
7.8	Leistungen bei Ausfall von Pflegepersonen	117
7.8.1	Anspruch auf Verhinderungspflege	117
7.8.2	Anspruch auf Kurzzeitpflege	119
7.9	Soziale Absicherung der Pflegepersonen	121
7.9.1	Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld	121

7.9.2	Anspruch auf Pflegezeit bzw. Familienpflegezeit.....	121
7.9.3	Anspruch auf Entrichtung von Beiträgen zur Rentenversicherung	122
7.9.4	Berechnung der Höhe der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	122
7.9.5	Anspruch auf Zahlung von Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und Schutz durch gesetzliche Unfallversicherung	124
8	Höhe der Leistungspauschalen der sozialen Pflegeversicherung	125
8.1	Pflegegeld und Pflegesachleistung	125
8.2	Tagespflege (teilstationäre Pflege)	126
8.3	Wohngruppenassistenz.....	127
8.4	Leistungen bei stationärer Pflege	128
9	Besonderheiten bei Leistungen nach SGB XI	130
9.1	Der Betreuungs- und Entlastungsbetrag.....	130
9.1.1	Anrechnung bei Inanspruchnahme von Pflegesachleistung.....	131
9.1.2	Inanspruchnahme ohne vorherige Antragstellung	132
9.1.3	Umwidmung der Pflegesachleistung in niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote	134
9.1.4	Verhältnis zu Sozialhilfeleistungen	135
9.2	Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil bei stationärer Pflege	135
9.2.1	Bestandsschutzregelungen zum Eigenanteil...	136
9.2.2	Besonderheiten bei Einrichtungswechsel	138
10	Exkurs: Wichtigste Auswirkungen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes auf Regelungen des SGB XI	140
10.1	Neues Bewertungssystem zur Qualitätsmessung	141
	Literatur	142
	Stichwortverzeichnis	143

Piktogramme



Hinweis



Gesetzestext



Merke



Fall/Beispiel

